

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 75 (2000)
Heft: 11

Artikel: Wo "Türkenlouis" residierte... : Das Wehrgeschichtliche Museum Rastatt im neuen Kleid
Autor: Oertle, Vincenz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wo «Türkenlouis» residierte ...

Das Wehrgeschichtliche Museum Rastatt im neuen Kleid

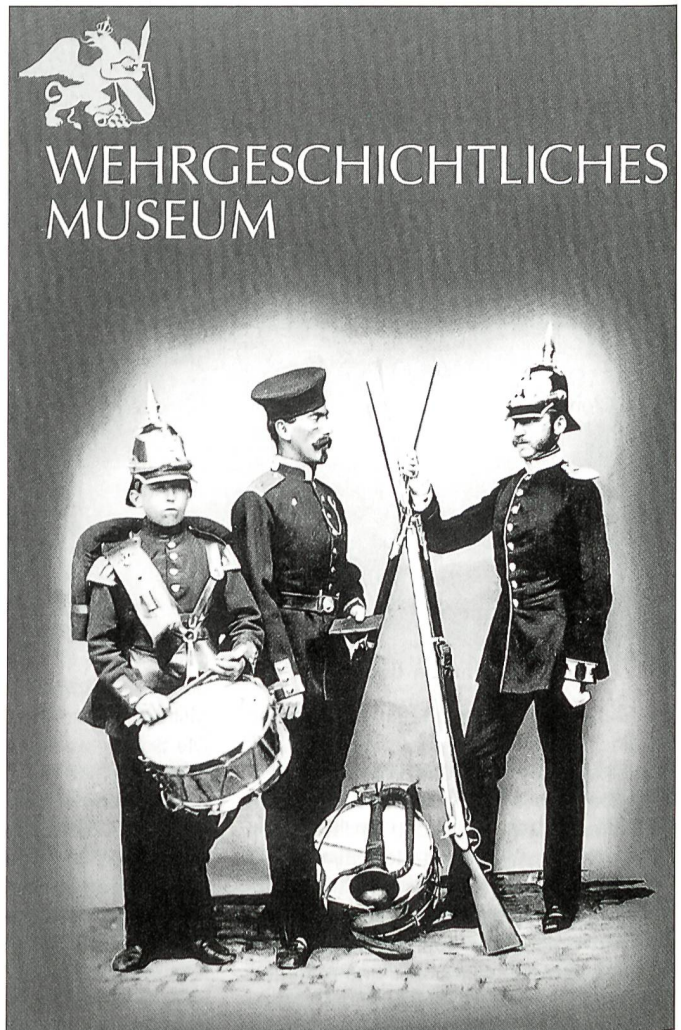
Rastatt, die Kreisstadt an Rhein und Murg, gut 10 Kilometer nördlich von Baden-Baden gelegen, ist auch aus militärhistorischer Sicht ein Begriff – als einstige Bundesfestung ebenso, wie als Sitz des Wehrgeschichtlichen Museums (WGM). Am 30. Oktober 1999 wurde das im Rastatter Schloss domizilierte WGM nach Jahren der Stagnation und des Umbaus wieder eröffnet. Die neu gestaltete Schau dokumentiert das Verhältnis von Militär, Staat und Gesellschaft von den Befreiungskriegen bis 1918, unter besonderer Berücksichtigung des Grossherzogtums Baden und des Königreichs Württemberg. Dr. Joachim Niemeyer, Direktor des WGM, führte den «Schweizer Soldat» persönlich durch die Militärgeschichte Südwestdeutschlands.

Das WGM hat seinen Ursprung in der militärgeschichtlichen Abteilung des Badischen Landesmuseums in Karlsruhe.

Fw Vincenz Oertle, Maur

Diese bildete ab 1934 im Marstall des ehemaligen grossherzoglichen Schlosses als «Badisches Armeemuseum – Deutsche Wehr am Oberrhein» eine eigenständige Ausstellung. In den Fundus übernommen wurden später auch Teile des früheren Württembergischen Armeemuseums. Ende September 1944 vernichtete ein alliierter Luftangriff auf Karlsruhe sämtliche Gebäude sowie das nicht ausgelagerte Sammlungsgut. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen die verbliebenen Bestände als Provisorium ins Neue Schloss nach Baden-Baden, um schliesslich 1956 als «Historisches Museum Schloss Rastatt» am heutigen Standort installiert zu werden. Ab 1969 erfolgte die Übernahme durch das Bundesministerium der Verteidigung, die Umbenennung in «Wehrgeschichtliches Museum» und der Ausbau zum zentralen (west)deutschen Armeemuseum. Als nach der Wiedervereinigung Deutschlands das Militärhistorische Museum Dresden zum neuen Leitmuseum der Bundeswehr bestimmt wurde, schien die Schliessung des WGM programmiert. Das erwartete Malheur liess sich indes abwenden, womit Südwestdeutschland und darüber hinaus auch dem benachbarten Ausland eine der bedeutendsten militärhistorischen Sammlungen erhalten blieb. Neue Zweckbestimmung des WGM wurde die in einen weiten Rahmen gefasste Darstellung der

Badische Infanteristen 1862. Sammlung WGM Rastatt.



badischen und württembergischen Wehrgeschichte. Als Träger des WGM GmbH fungieren der Bund, das Land Baden-Württemberg, die Stadt Rastatt und die «Vereinigung der Freunde des Wehrgeschichtlichen Museums Schloss Rastatt e.V.»

Barock pur

Das im Rastatter Stadtzentrum gelegene Barockschloss wurde in den Jahren um 1700 unter Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden (geb. 1655 in Paris) erbaut. Als kaiserlicher Oberbefehlshaber und Generalleutnant zählte der Markgraf zu den bedeutendsten Heerführern des ausgehenden 17. Jahrhunderts. Sein Feldherrnruhm wurde jedoch später überschattet von dem seines Veters und Schülers Prinz Eugen von Savoyen (1663–1736). Die Siege über das osmanische Heer trugen Ludwig Wilhelm aber immerhin den unsterblichen Beinamen «Türkenlouis» ein.

Der Markgraf verstarb 1707 in seiner noch unvollständig ausgestatteten Residenz an den Folgen einer alten Kriegsverletzung. Einige der mit wertvollen Tapissereien, Stuckaturen und Deckengemälden ausgestatteten Repräsentationsräume im Mittelbau des Schlosses stehen zur Besichtigung frei. Sie beherbergen die herkömmliche Ausstellung des WGM mit Waffen und Militaria aus drei Jahrhunderten. Den Schlusspunkt bildet die napoleonische

«Im Mittelpunkt einer zeitgemässen Darstellung der Militärgeschichte steht das Verhältnis von Staat, Gesellschaft und bewaffneter Macht. Eine Konzeption, die die Militärgeschichte in einer breiteren Weise in die geschichtlichen Zusammenhänge einbindet und die Sammlungsobjekte als Quelle der Militärgeschichte ernst nimmt.»
Dr. Joachim Niemeyer, Direktor des Wehrgeschichtlichen Museums Rastatt

Besondere Hinweise (Fortsetzung)

Gehilfen

- 1 Uof oder Gfr

Material

- 2 Puch mit Zielausrüstung PzF Sim
- 4 PzF Sim Pat
- 12 Ausrüstungen Stgw Sim 90
- 1 Schiedsrichtergerät zu Stgw Sim 90
- 3 Manip Richtladungen leicht
- 1 Manip Richtladung schwer
- 1 Rak Pist
- 2 SE 125

Munition

- 12 Abschuss Mark Pat zu PzF Sim
- 400 Mark GP 90
- 10 Sig Pat Gelb

Zielsetzungen

- Grfhr:
- klare und korrekte Befehlsgabe (OKBS)
 - Entschluss dem Gelände optimal angepasst
 - Kampfvorbereitungen durchsetzen

- Einzelkämpfer:
- PzF: Jeder Schuss ein Treffer
 - Stgw: angepasste Feuerart
 - Verbindungen nach oben und quer

Kadervorbereitung

- Merkmale (Elemente) eines raschen Bezuges einer Sperre (TF 95 4141)
 - Merkmale einer Sperre
 - Mechanik Bezug
 - Pzaw Grundsätze
 - Kontrolle der Kampfvorbereitung
- Befehlsgebung
- etc.

Notizen

Mech Aufkl Patr: Vorgehen in ungeklärter Lage

Lage

Allg Lage

Feindzone 2/3. Der Gn kann innert Stunden in unseren Eirm (zB Erk Streifen) vorstossen. Einzelne Aufkl Elemente des Gn sind bereits gemeldet worden. Der Ei unseres Vb (Br od Bat) ist noch nicht ausgelöst worden.

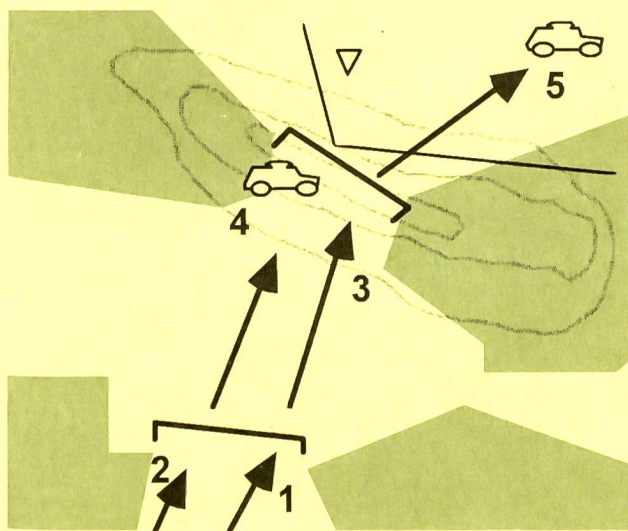
Beso Lage

Unser Zug ist im Berm und betreibt Rm Uew. Mit einer Patr muss der Zug einen Annäherungsstreifen od einen neuen Berm erkunden. (Kein hoher Zeitdruck!).

Auftrag Gruppe

- erkundet Streifen ...-...
- meldet nach Rückkehr, aber spätestens nach ... Min.

Mechanik Gef Formation RAUPE



- 1 **Mech Aufkl Gruppe 01** (mit Patrfrh) stösst in Beob Halt vor
- 2 nach Erreichen der Stellung folgt **Mech Aufkl Gruppe 02** in dieselbe Stellung
- 3 **Mech Aufkl Gruppe 01** stösst nun in zügiger Fahrt (Beob in Fahrtrichtung) in nächsten Beob Halt vor; Gruppe 02 überwacht das Vorgehen
- 4 Sobald die Gruppe 01 den neuen Beob Halt bezogen hat und die Beob in die vor ihr liegende Gel Kammer aufgenommen hat, stösst Gruppe 02 nach
- 5 **Mech Aufkl Gr 01** stösst weiter vor

Befehlsgebung

Befehlsgebung

- 1 aus Beob Halt: «An Omega von Samba –
- 2 vorrücken – in Stellung beobachten – Schluss!»

aus Beob Halt: «An Omega von Samba –

- 3 vorrücken – in Beob Halt links 100 Waldecke –
- 4 beobachten – Schluss!»

dito

(weiteres Vorrücken entlang der Bewegungs-

- 5 linie. Bf Gebung: wie oben oder durch Zeichen)

Besondere Hinweise

Besonderes:

- Dieses Vorgehen wird in der Spähaufklärung angewendet, wenn kein grosser Zeitdruck herrscht, die Lage aber ungeklärt ist.
- Die Patrouille geht entlang der Bewegungslinie vor unter Ausnützung der Geländestruktur.
- Beobachtungshalt jeweils vor Eintritt in eine neue, grössere Geländekammer.
- Führung der Bewegung erfolgt durch Zeichen, kurze Kommandi insbesondere aber auch durch das eigene «Vorangehen» durch den Patrfrh.
- Vor dem Einsatz legt der Patrfrh die Bewegungslinie provisorisch fest (Kartenentschluss).

Mech Aufkl Patr: Rasches Vorgehen in ungeklärter Lage

Lage

Allg Lage

Feindzone 2. Der Gn kann innert Kürze in unseren Eirm (Aufklärungstreifen) vorstossen. Einzelne Aufkl Elemente des Gn sind bereits gemeldet worden. Der Ei unseres Vb (Br od Bat) ist ausgelöst worden.

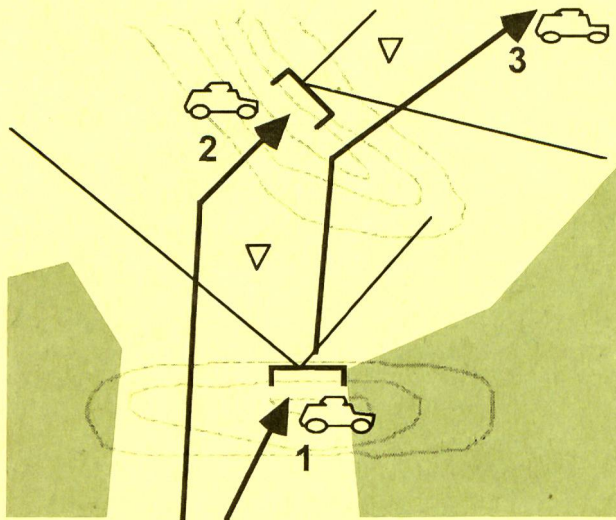
Beso Lage

Unser Zug ist patrouillenweise im Annäherungstreifen des Bat/Br zur Spähaufklärung eingesetzt. Die Annäherung der Bat ist ausgelöst (Zeitdruck!).

Auftrag Gruppe

- klärt auf Streifen ...-...
- überwacht anschl Angriffsgrundstellung,
- meldet unverzüglich.

Mechanik Gef Formation ROLLE



- 1 **Mech Aufkl Gruppe 01** stösst in Beob Halt (teilgedeckte Stellung) vor; überwacht nächste Geländekammer
- 2 **Mech Aufkl Gruppe 02** stösst über Gruppe 1 hinweg in zügiger Fahrt (Beob in Fahrtrichtung) durch die überwachte Geländekammer in nächsten Beob Halt; überwacht übernächste Geländekammer
- 3 Auf Zeichen der Gruppe 2 stösst die Gruppe 01 in zügiger Fahrt über Gruppe 02 hinweg weiter vor

Befehlsgebung

Befehlsgebung

- 1 «An Omega von Samba – beobachte – vorrücken – Schluss!»
- 2 «An Samba von Omega – beobachte – vorrücken – Schluss!»
- 3 «An Omega von Samba – beobachte – Trümmerwurf bei Gehöft 300 – links umfahren – vorrücken – Schluss!»

oder mit Zeichen (zBsp Fanions)

Besondere Hinweise

Besonderes:

- Dieses Vorgehen wird in der Spähaufklärung angewendet, wenn zeitkritische Nachrichten zu beschaffen sind.
- Die Geländeausnützung ist von entscheidender Bedeutung.
- Die einzelnen Vorstossdistanzen sind von der Geländestruktur abhängig. Die Distanzen von Beob Halt zu Beob Halt sollten nicht kleiner als 300 Meter sein.
- Führung der Bewegung erfolgt durch Zeichen und Fanions oder kurze Kdi über Funk.
- Der Patrfrh befiehlt die Bewegungslinie für die Patrouille. Der Beob Halt wird vom Wagenkdt befohlen; nur in besonderen Fällen vom Patrfrh.

Epoche. Bemerkenswert das rund 6000 Zinnfiguren umfassende Panorama der Türken Schlacht bei Slankamen (am Zusammenfluss von Theis und Donau) vom 18. August 1691. Das bedeutsame Treffen endete mit einem vollständigen Sieg der kaiserlichen Truppen.

Der südliche Schlossteil, Sitz der neuen Ausstellung, besass schon im 18. Jahrhundert musealen Charakter – die badischen Regenten hatten hier ihre Privatsammlungen und Bibliotheken untergebracht. Die ursprüngliche grosszügige Raumeinteilung wurde nun im Rahmen der Gesamtanierung wiederhergestellt. Für die Gebäuderestaurierung stellte das Land Baden-Württemberg 12,4 Millionen Mark zur Verfügung. Der Bund liess sich den museumsspezifischen Ausbau 3,6 Millionen Mark kosten. Man rufe sich erneut das bereits Jahrzehnte andauernde Geringel um ein eidgenössisches Armeemuseum in Erinnerung. Vgl. «Schweizer Soldat» Nr. 12/1999.

«Triumph über das Material»

«Nun ist die Waffenkammer endlich ausgeräumt», schrieb die «Frankfurter Allgemeine Zeitung» (FAZ) am 29. Oktober 1999 zur «musealen Auferstehung» des WGM und konstatierte weiter: «Statt ganze Waffenkammern auszuschütten und den Verlust aller historischen Bezüge zu riskieren, verhilft Museumsdirektor Joachim Niemeyer der Geschichte zum Triumph über das Material.» Ende Feuer also für das einst mit überquellenden Vitrinen verbarrikadierte,



Badischer Pallasch der Garde du Corps 1911–1933. Sammlung WGM Rastatt.



Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden, genannt «Türkenlouis» (1655–1707). Sammlung WGM Rastatt.

von Feldzeichen behangene und mit Gemälden tapezierte «Arsenal». Dem neuen Konzept folgend werden die Exponate nunmehr in lockerer Folge «wie Pretiosen feilgeboten» (Frank Ebbinghaus, FAZ). Sie vertiefen in Einzelthemen oder vermitteln Objekt- und Personengeschichte.

Auf aktuell 1500 m² Ausstellungsfläche erfährt der Besucher die vielgestaltigen Beziehungen zwischen Armee, Staat und Gesellschaft. Knapp und prägnant formulierte Texte geleiten durch die Militärgeschichte des 19. Jahrhunderts. Neuzeitlich redigierte Wandzeitungen, sekundiert durch Multimediale Installationen, orientieren über historische Ereignisse aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Sammler und Forscher haben indes auch weiterhin nicht auf die «Masse» zu verzichten. Öffentlich zugängliche Studiensammlungen (Waffen, Militäreffekten, Orden, Kopfbedeckungen) sind in Vorbereitung. Und als drittes Standbein plant das WGM regelmässige Wechselausstellungen.

Der Geschichtspfad ...

beginnt mit den «Reformen in den deutschen Staaten 1806–1813», der aus den vernichtenden Niederlagen bei Jena und Auerstedt vom 14. Oktober 1806 gezogenen Lehre – zur politischen Maxime formuliert: «Aus Untertanen werden Staatsbürger». Weiter folgt der Rheinbund, ein Protektorat Napoleons, mit dabei auch Baden und Württemberg. Dann das Jahr 1812, die europäische Katastrophe in Russland (an der Beresina kämpften auch Badener und Württemberger) – der «Aufbruch zur Befreiung» mit Tauroggen, dem Signal zur preussischen Erhebung – die Feldzüge von 1813/14 unter dem Zeichen des eben gestifteten Eisernen Kreuzes – am 18. Juni 1915 der alliierte Triumph bei

Waterloo – der Wiener Kongress und die Neuordnung des Kontinents. Abgeschlossen im Kabinett, doch unübersehbar – der geschlagene Kaiser und Schlachtenlenker. Pharaonenhaft ruht seine Totenmaske unter einer nahezu mannshohen gläsernen Pyramide.

Dualismus und Revolution

«Der Deutsche Bund 1815–1866» – Partikularismus und österreichisch-preussischer Dualismus verhindern eine starke Zentralgewalt. Einen Einblick in den Soldatenalltag vermittelt der Sektor «**Militärwesen im Vormärz**» (gemeint ist das Jahrzehnt bis zur Märzrevolution 1848): Rekrutierung und Eid, Ausbildung und Urlaub, medizinische Versorgung, Turnwesen und Verpflegung, Manöver und Parade ... «**Soll das Heerwesen verbürgerlicht werden oder die Nation militarisiert?**» – schon damals ein Dauerbrenner. «**Die Revolution 1848/49**» erschüttert auch das Grossherzogtum. Die meuternde badische Armee wird aufgelöst bzw. nach preussischem Muster reorganisiert. Für Kenner der Militärtechnik ein Muss: Die in den 40er-Jahren einsetzende «**Industrielle Revolution**».

Von Düppeln bis Sedan

«**Die Deutschen Einigungskriege**» – drei Waffengänge (deutsch-dänisch 1864, preussisch-österreichisch 1866 und deutsch-französisch 1870/71) auf dem Weg zur (kleindeutschen) Einheit. «**Das Deutsche Reich und seine Verfassung**» – 25 Einzelstaaten: 4 Königreiche, 6 Grossherzogtümer, 5 Herzogtümer, 7 Fürstentümer und 3 Freie Städte vereinigen sich. Bayern, Preussen, Sachsen und Württemberg verfügen innerhalb des neuen Reichsheeres über selbstständige Kontingente. «**Die Militarisierung der Gesellschaft**» widerspiegelt sich auch in patriotischen Feiern und Gedenktagen wie dem 1. September (Schlacht bei Sedan von 1870). Turn-, Krieger- und Schützenvereine expandierten zu Massenorganisationen.

«Der Weg zum Krieg»

«**Die deutsche Marine- und Kolonialpolitik**», eine fast in Vergessenheit geratene Thematik. Und über allem thront der weisse Paraderock Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. (1859–1941), als König von Preussen Chef des Regiments der Gardes du Corps. «**Rüstungswettlauf und Mobilisierung**» der europäischen Grossmächte. 1914 allorts Kriegsbegeisterung. Dann aber, im abgedunkelten Raum – das Leben und Sterben der feldgrauen Landsers: Maschinengewehr, Spaten, Gasmaske und Handgranate, Grabenpanzer und Stacheldraht, das durch ein Infanterie-

riegeschoss zersplitterte Eiserne Kreuz als Lebensretter, Chirurgenbesteck, Beinprothesen und Kriegsgefangenenpost ... Ein zeretzter Stahlhelm erinnert an die über 2 Millionen gefallenen und vermissten deutschen Soldaten der Jahre 1914–1918.

Ausklang

Betroffen verlässt der Besucher diesen letzten Schauraum und passiert die Miniatur eines Kilometersteins der legendären «voie sacrée», der 67 Kilometer langen französischen Verbindungsrouten von Verdun nach Bar-le-Duc, 1916 Lebensader zwischen Front und Hinterland. Die Nachbildung war im Dezember 1941 als Dank und Anerkennung der französischen Behörden und Kriegsveteranen dem deutschen Besatzungsoffizier, Major von Detten (Chef der Feldkommandantur 590, Verwaltungsbezirk C Bar-le-Duc), überreicht worden. Dieser hatte bei Verdun die Grabsteine gefallener jüdisch-französischer Soldaten des Ersten Weltkrieges einschalen lassen, um sie vor möglicher Zer-



*Badische Grenadiermütze um 1780.
Sammlung WGM Rastatt.*

störung durch die Nationalsozialisten zu bewahren.

Das Wehrgeschichtliche Museum Rastatt ist geöffnet: Dienstag bis Sonntag von 09.30 bis 17.00 Uhr.

Benützte Literatur

Der Bote aus dem Wehrgeschichtlichen Museum Nr. 35/1996 und 37/1999.

Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 252 vom 29. Oktober 1999.

Führer durch das Historische Museum Schloss Rastatt, 1960–1962.

Staatliches Vermögens- und Hochbauamt Pforzheim, Bauleitung Baden-Baden, Schloss Rastatt – Der Südflügel (Prospekt), 1999.

Wehrgeschichtliches Museum Schloss Rastatt (aktueller Prospekt).

SCHUMACHER AG



Industriebuchbinderei

SCHUMACHER AG

Industriestrasse 1–3

3185 Schmitten FR

Telefon 026 497 82 00

Telefax 026 497 82 82

Industriebuchbinderei

SCHUMACHER AG

Sägestrasse 77

3098 Köniz BE

Telefon 031 972 39 58

Telefax 031 971 28 71

Kunsthandwerklicher Betrieb

SCHUMACHER AG

Schwarzenburgstrasse 10

3000 Bern 14

Telefon 031 371 44 44

Telefax 031 372 30 21

Kataloge

Bildbände

Schulbücher

Falzarbeiten

Reglemente

Zeitschriften

Lagerlogistik

Versandarbeiten

Geschäftsberichte

Telefon- und Adressbücher

Versand- und Industriekataloge

Kalender und Broschüren in Wiro

Adressieren mit Ink-jet und Cheshire